

„Jubiläum 70 Jahre SPD-Ratsfraktion Kiel“ am 13. Oktober 2016

Meine sehr geehrten Damen und Herren, verehrte Gäste, liebe Genossinnen und Genossen,

ich begrüße Sie und Euch alle sehr herzlich zu unserer Jubiläumsveranstaltung „70 Jahre SPD-Ratsfraktion in Kiel“. Ich freue mich sehr, dass so viele aus der SPD, dem Rathaus, aus Politik, Wirtschaft, Vereinen und Verbänden unserer Einladung gefolgt sind.

Aus Zeitgründen möchte ich auf die bei so viel Prominenz eigentlich fälligen Einzelbegrüßungen verzichten, wir haben ja allein über 240 Anmeldungen! Besonders begrüße ich aber die vielen früheren Fraktionsmitglieder.

Stellvertretend für die, die leider nicht kommen konnten, darf ich herzliche Grüße ausrichten von Günther Bantzer, unserem ehemaligen Oberbürgermeister, und von unserem ehemaligen Fraktionsvorsitzenden Jürgen Fenske aus Köln.

Ich grüße auch herzlich von Mathias Stein, dem frisch gekürten Bundestagskandidaten der Kieler SPD, der aus beruflichen Gründen seine Teilnahme absagen musste. Sein Vater Reinhold Stein war übrigens Ratsherr von 1974 bis 1993.

Dank möchte ich aussprechen an die Mitwirkenden des heutigen Programms: Staatssekretär Rolf Fischer und die drei früheren Fraktionsvorsitzenden, Claus Möller, Waltraut Siebke und Cathy Kietzer.

Darüber hinaus gilt mein Dank Susanne Kalweit vom Arbeitskreis Geschichte und den Organisatoren Ulrike Wiese und Michel Hansen.

Musikalisch begleitet wird die Veranstaltung von „Das leise Trio“. Auch dafür bedanke ich mich schon einmal sehr herzlich. Im Anschluss an die Talkrunde sind Sie und seid Ihr alle herzlich eingeladen, bei einem kleinen Imbiss gemeinsam die Erinnerungen zu vertiefen und in die Zukunft zu schauen. Voraussichtlich Anfang 2017 wird es dann eine Broschüre zu unserem Jubiläum geben.

Anrede,

wir feiern heute den 70. Jahrestag unserer Neugründung nach Ende der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. Siebzigjährige Jubiläen können in diesem Jahr auch manch andere feiern.

Wir wollen aber als älteste demokratische Partei Deutschlands nicht vergessen, dass bereits vor 126 Jahren, also 1890, erstmals zwei Vertreter der SPD ins Kieler Stadtparlament gewählt worden sind. Zuvor waren mehrere Versuche, ins Stadtparlament zu kommen, unter anderem an den Sozialistengesetzen gescheitert. Unser Genosse Stephan Heinzel stand jahrelang unter geheimpolizeilicher Beobachtung und wurde mehrfach verhaftet.

Wenn wir heute also unseren 70. Geburtstag feiern, vergessen wir nicht diejenigen, die schon vor 1946, auch unter Einsatz ihres Lebens, für Demokratie und ein soziales Miteinander gekämpft haben.

Dies im Deutschen Kaiserreich und dann in der ersten Deutschen Republik, bis die Nazis 1934 die bestehende Kommunalvertretung durch eine Gemeindevertretung ersetzten, die keine Entscheidungsbefugnisse hatte. Zu diesem Zeitpunkt war die SPD ja schon längst verboten. Viele Sozialdemokraten befanden sich im Konzentrationslager, wenn sie nicht rechtzeitig ins Ausland fliehen konnten.

Die SPD-Ratsfraktion hat die Kieler Ratsversammlung seit 1946 maßgeblich geprägt, oft als größte Fraktion des Stadtparlaments.

Vor mir haben 18 Fraktionsvorsitzende in dieser Zeit die Arbeit der Fraktion geleitet – am längsten Gustav Schatz von 1956 bis 1966, als einziger mit Unterbrechung zweimal Eckehard Raupach. Unsere Veranstaltung erinnert damit auch an die vielen Kielerinnen und Kieler, die sich als ehrenamtliche Kommunalpolitiker die Zeit genommen haben, unsere Stadt zu gestalten.

Anrede,

in Umfragen darüber, welche Themen den Menschen wichtig sind, nennen sie häufig die großen Fragen der Bundespolitik – Steuern und Rente, Gesundheit, natürlich Krieg und Frieden.

Zweifellos beschäftigen diese Fragen das Denken auch der Kielerinnen und Kieler. Sie prägen das große Bild von der Politik und den Parteien.

Gleichzeitig ist es aber auch der ehrenamtliche Einsatz in der Kommunalpolitik, in der Ratsversammlung, in den Ortsbeiräten, in Vereinen und Verbänden vor Ort, der darüber entscheidet, wie die Menschen über die Politik der SPD denken.



Die Schule des eigenen Kindes, baufällig oder saniert, der Supermarkt um die Ecke, erreichbar oder geschlossen, der ansprechend gestaltete öffentliche Raum, die gute Busverbindung und die dynamische, lebendige Innenstadt – das sind wichtige Themen, mit denen sich Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten seit 70 Jahren und darüber hinaus in Kiel beschäftigen. Kein Ortsbeiratsvorsitzender kann durch seinen Stadtteil spazieren, ohne das eine oder andere Gespräch über die guten – und manchmal vielleicht auch über die nicht so guten Dinge zu führen.

Diese zentrale Rolle der Kommunalpolitik für das tägliche Leben der Menschen und für das Ansehen der Parteien wird leider auch in der SPD, so fürchte ich, leicht unterschätzt. So wichtig Kandidatenaufstellungen für Landtag und Bundestag auch sind: Über unser Ansehen als Kiel-Partei entscheidet maßgeblich, was wir im Rathaus für unser Kiel praktisch erreichen können.

Anrede,

wir wollen unsere Feierstunde nutzen, um an die 70 Jahre unserer Geschichte zu erinnern. Das waren ja nicht nur glanzvolle Zeiten. Ich bin aber überzeugt, dass wir aus der Geschichte für die Zukunft lernen können.

In Kiel verankert, gleichzeitig offen und interessiert an den Geschehnissen der Welt – die SPD war, ist und bleibt wesentliche gestaltende Kraft im Kieler Rathaus. In der Geschichte verankert und doch modern, zuverlässig und kreativ, bodenständig und weltoffen: Keine Partei ist so vielfältig wie die Sozialdemokratie.

Der Blick, den wir gemeinsam heute zurückwerfen in die vergangenen Jahrzehnte, wird dies unterstreichen. Als die Kiel-Partei gestaltet die SPD die soziale Stadt für die Menschen. Dieses Ziel war und ist – bei allem Streit über die Wege dahin – immer klar: eine solidarische Stadt Kiel, gute Arbeit, ein gutes Leben für alle Kielerinnen und Kieler.

Anrede,

Ich freue mich nun, das Wort Rolf Fischer zu übergeben, der uns mitnimmt in die ersten drei Jahrzehnte der SPD-Ratsfraktion seit 1946.